

Kleiner Botschafter

Gemeinschaft Christi

Juni 2023

Termine

2023

28.07. - 03.08. Familienlager 07. - 13.08. Sommercamp, Dunfield House, England 28.12.23 - 02.01.2024 Winterlager in Hülsa

2024

15.-17.03. Friedenskolloquium, Dunfield House, England

Online-Dienste:

- 1. Mittwoch im Monat um 20 Uhr lebendige geistliche Übungen (Fragen an michael.botts @gmx.de)
- 1. und 3. Sonntag um10.30 Uhr Online-Andacht
- 2. Sonntag um 10.30 Uhr Kaffeerunde
- 1. Freitag im Monat um19 Uhr Meditationsabend

Mehr Informationen zu Online-Diensten unter

<u>online@gemeinschaft-christi.de</u>

Der "Telefondienst" wird von Gaby Nickel koordiniert. (td@gemeinschaft-christi de).

Beiträge für den Newsletter bitte bis spätestens zum 19. Juli einreichen an: petra.c.wagner@gmx.de

Eindrücke vom Pfingsttreffen 2023:

"Du bist ein Gott, der mich sieht"

1. Mose 16,13



Liebe Freunde und Geschwister,

wir haben unvergessliche Erinnerungen an dieses wichtige und eindrucksvolle Ereignis im Leben der Kirche in Deutschland. Auf den folgenden Seiten findet ihr zwei Berichte und eine Foto-Collage, die euch Eindrücke von dieser einzigartigen Zeit wiedergeben.

Wir wünschen euch viel Freude beim Lesen.

Petra Wagner und Werner Häußler

Pfingsttreffen 2023

Das diesjährige Pfingsttreffen wurde von Astrid und Kai Schwermer organisiert. Unser Thema war "Du bist ein Gott, der mich sieht." Schon am Freitagabend wurden wir mit einem Abendbrot auf unserem Zimmer begrüßt. Da wir drei, Markus, Meta und Horst Dobelstein, später eintrafen, war es für uns eine angenehme Überraschung. Ein etwas kleinerer Andachtsraum stand uns diesmal zur Verfügung, was aber der lebendigen Gemeinschaft nicht schadete, im Gegenteil! Liebevoll war ein schöner Basar am Rand des Raumes vorbereitet mit selbstgemachten Köstlichkeiten: Teesorten, Marmeladen, Kräutersalz, Salben und Handarbeiten.

Am Samstag in der Mitgliederversammlung wurde unser Vorstand wieder bestätigt. Die Vereinssatzung wurde an einigen Punkten geändert und bestätigt. Der Bericht über die Weltkonferenz war sehr informativ und am Ende wurden Muschelketten aus Französisch-Polynesien verteilt, die Eva Erickson von der Weltkonferenz mitgebracht hatte. Eine Versteigerung unter Leitung von Markus Dobelstein und Lina Schwermer fand am Samstag-Abend statt und es wurde sehr lebhaft mitgeboten. Der Erlös der Versteigerung wurde für Aktionen der Jugendlichen zur Verfügung gestellt, z.B. das Winterlager.

Ein wunderbarer Abendmahlsgottesdienst wurde am Pfingstsonntag von Bettina und Henry von der Eltz gestaltetet und geleitet. Bettina las diesmal die Pfingstbotschaft aus der Kinderbibel und die Andachtsworte über das Thema "Du bist ein Gott, der mich sieht" sprachen Lina Schwermer und Miriam Erickson. Ihre Worte wurden in einem Dialog gesprochen, der sehr lebendig und beeindruckend vorgetragen wurde. Einer der Höhepunkte war die Begleitung der Instrumentalgruppe mit Jens Oehmichen mit dem Fagott, Kai Schwermer und Philipp Wagner mit der Trompete und Petra Wagner am Klavier, und das Singen unserer Lieblingslieder war sehr schön. Ein rundum gelungener Gottesdienst.

Es wurde eine Klasse über "Frieden" von Mike Botts abgehalten. Drei Anträge der Weltkonferenz (Klimanotstand, Taufe und Mitgliedschaft, Flucht und Migration) wurden ebenso in einer Klasse besprochen. Wir teilten uns dabei in drei Gruppen auf, die sich jeweils mit einem der Themen beschäftigten. Am Ende wurden unsere Gesprächsergebnisse in der gesamten Gruppe zusammengetragen. Daniel Erickson leitete die Gruppe, die sich mit dem Klimanotstand beschäftigte, Eva Erickson behandelte das Thema Flucht und Migration und die Gruppe mit Petra Wagner sprach über Taufe und Mitgliedschaft.

Les Blanchards Morgenandachten schenkten uns eine besondere Zeit der Meditation, den Tag gemeinsam zu beginnen. Ein besonderer Programmpunkt war am Sonntagabend das Grillen mit einem anschließenden Lagerfeuer. Elray Henriksen bereitete einen Abendausklang vor und wir freuten uns, Überraschungsgäste begrüßen zu dürfen.

Den Aussendungsgottesdienst am Montag leitete Kai Schwermer. Darin wurden an alle Segensgebete verteilt, die wir zuvor geschrieben und mitgebracht hatten. Das war eine gute Idee, durch Gebete aneinander zu denken und diese Gedanken mit nach Hause zu nehmen. Es war eine sehr vielseitige und tolle Zeit. Ich werde nächstes Jahr wieder teilnehmen!

Eure Meta Dobelstein

Pfingsten 2023:

Verbundenheit und spirituelle Stärkung bei den Morgenandachten

Die Morgenandachten zu
Pfingsten 2023 umfassten drei
Tage voller spiritueller Rituale und
Gemeinschaft zum Thema des
Treffens "Du bist ein Gott, der
mich sieht." Am Samstag, 27. Mai,
wurden wir alle herzlich begrüßt
und zu unseren Plätzen geführt.
Ein Lied stimmte uns auf die
Andacht ein, gefolgt von dem
Missionsgebet der Gemeinschaft
Christi, in dem wir um Gottes
Führung und Mut bitten.



Missionsgebet

Gott, wohin führt dein Geist heute? Hilf mir, aufmerksam zu sein und bereit zum Handeln. Gib mir den Mut, etwas Neues zu riskieren und andere mit deiner Liebe und deinem Frieden zu segnen. Amen.

Wir erlebten eine besondere Zeit der Meditation, als wir alle in mehreren Kreisen saßen und füreinander ein Segensgebet sprachen. Anschließend gab es einen Moment der Reflexion und des Austauschs. Danach nahmen wir jeweils ein Puzzleteil vom Tisch in unserer Mitte und suchten das passende Puzzleteil beim nächsten Tisch, bis alle Teile zusammengefügt wurden. Dies symbolisierte unser Zusammenkommen, die Gemeinschaft und die Verbindung unter uns. Die Andacht endete mit einer Aussendung, die den nächsten Schritt für die Morgenandacht am folgenden Tag ankündigte.

Am Sonntag wurden wir erneut herzlich begrüßt, diesmal mit einer Umarmung. Ein Lied stimmte uns auf den Tag ein, gefolgt von unserem Missionsgebet. Wir bildeten mehrere Kreise, in deren Mitte ein kleiner Tisch mit einer Kerze stand. Auf jedem Tisch lagen fünf Puzzleteile, die alle zusammenpassten. Nun sollten wir die Verbindung zum Puzzle am Tisch in der Mitte finden. Dieses Ritual repräsentierte die Einheit und Verbundenheit unter uns. Es folgte eine Zeit der Segnung, bei der die Personen eines Kreises für Personen eines anderen Kreises ein Gebet sprachen. Reflexion und Austausch ermöglichten uns, unsere Erfahrungen zu teilen. An jedem Tisch gab es weitere Puzzleteile in einer Tüte und jeder sollte ein Puzzlestück entnehmen mit der Aufgabe, dieses im Laufe des Tages einer Person zu geben. Mit dieser Person sollten wir das Puzzle am nächsten Tag fertigstellen.

Am Montag wurden wir erneut mit einer Umarmung begrüßt und diesmal mit den Worten "Gott sei mit dir!". Wir sangen ein Lied und es wurde erneut unser Missionsgebet vorgelesen, das uns um Aufmerksamkeit und Risikobereitschaft bittet. Die restlichen Puzzleteile lagen auf den Tischen. Wir setzten unsere Puzzleteile zusammen, um das Puzzle am Tisch in der Mitte zu vervollständigen.

Dieses Ereignis war ein Erfolgserlebnis! Es folgte eine Zeit der Segnung im großen gemeinsamen Kreis, und wir dankten Gott, dass er uns geholfen hatte, uns selbst und einander zu sehen. Die

Andacht endete mit einem Abschlussgebet und einem gemeinsamen Summen des Liedes "Kumbayah" zum Abschied.

Wir danken Les Blanchard und Daniel Erickson für die Vorbereitung und Durchführung dieser segensreichen Erfahrung während der Andachtszeit, in der es viel Raum für Kreativität, Spiritualität und Stärkung – individuell und gemeinschaftlich – für uns alle gab.

Petra Wagner



Foto-Collage des Pfingsttreffens 2023



Zusammenstellung der Bilder: Emmy Schwermer

Sprich einfach von der Liebe Gottes

Nach dem christlichen Kalender war Pfingsten dieses Jahr am 23. Mai. Für viele Menschen, die mit der Gemeinschaft Christi verbunden sind, war jedoch vom 22. bis 28. April bereits ein Pfingsterlebnis, als mehr als zehn Sprachen gesprochen und gehört wurden, als sich Menschen aus der ganzen Welt auf der Weltkonferenz 2023 zum Gottesdienst, zur Gemeinschaft, zur Zukunftsvision und zur Entscheidungsfindung und vielem mehr versammelten.

In den Hebräischen Schriften fand Pfingsten fünfzig Tage nach dem Pessach statt. Es war eine Zeit, in der die erste Ernte gefeiert wurde. Im Neuen Testament erhielt Pfingsten in der Apostelgeschichte eine neue Bedeutung, als der Heilige Geist als Flammen erschien und jede anwesende Person berührte. Trotz unterschiedlicher Herkunft waren die Menschen vereint und die Menschen hörten die gute Nachricht in ihrer eigenen Sprache.

Heute feiern Christen Pfingsten fünfzig Tage nach Ostern. Es ist ein Tag des Feierns, an dem wir uns an die reichen Segnungen des Heiligen Geistes und den klaren Aufruf an alle Menschen erinnern, in allen Sprachen die gute Nachricht mit jedem zu teilen.

Während der Weltkonferenz war ich erstaunt über die Gegenwart des Heiligen Geistes, der in und durch die Versammelten wirkte. Manchmal hörte ich, wie der Heilige Geist hereinströmte und ich fühlte, wie der Heilige Geist jeden Einzelnen mit einem Gefühl der Zugehörigkeit und dem Mut segnete, die Mission Christi zu leben.

Das wurde mir zu verschiedenen Zeiten bewusst, als wir:

- das Abendmahl feierten,
- Lieder sangen und in vielen Sprachen beteten,
- die Verkündigung der Frohen Botschaft hörten,
- die Reaktion auf neue Wege der Mission miterleben konnten,
- · schwierige Gespräche hatten,
- ehrlich über unsere Vergangenheit nachdachten,
- aktuellen und kurzfristigen Herausforderungen mutig entgegentraten,
- unsere Vorstellungskraft nutzten, um einen Blick auf Gottes Vision für die Zukunft zu werfen,
- Entscheidungen trafen, um die Kirche weiterzuführen,
- und was vielleicht am wichtigsten ist: Wir verpflichten uns erneut, die Mission Christi dort zu leben, wo wir leben und dienen.

Ein Pfingstmoment ist wie einen Berggipfel zu erklimmen. Für eine kurze Zeit werden alle Zweifel beiseitegeschoben, Ängste verschwinden, Differenzen verschwinden und die Klarheit über die Absicht und Mission als Nachfolger Christi ist kristallklar. Wie der Vers im Lied "There is a balm in Gilead": "Manchmal fühle ich mich entmutigt und denke, meine Arbeit sei vergeblich, aber dann belebt der Heilige Geist meine Seele wieder" (Community of Christ Sings 234.).

Pfingstmomente beleben unsere Seele, vereinen uns in Christus und geben uns Mut für Glauben und Dienst in nächster Zeit.

So sehr wir auch in unseren Pfingstmomenten bleiben möchten, die Nachfolge – das Leben der Mission Christi – findet oft in chaotischen, komplexen, in guten und schlechten Realitäten unseres Alltags statt. In der Apostelgeschichte 2 hält Petrus, der Apostel, der nur wenige Monate zuvor leugnete, Jesus zu kennen, die Predigt seines Lebens, nachdem er vom Heiligen Geist gesegnet wurde, und mehr als 3000 Menschen lassen sich als Reaktion darauf taufen.

Wenn du bist wie ich, denkst du vielleicht, dass das Teilen deines Zeugnisses, so wirkungsvoll es auch sein mag, wahrscheinlich nicht zu solch einem zahlenmäßigen Erfolg führen wird, insbesondere wenn du in einem Land wie den USA lebst, in denen die Säkularisierung zunimmt.

Es ist wahr, die Kirche steht vor zahlreichen Herausforderungen. Mancherorts sinken die Mitgliederzahlen. Anderswo wächst die Mitgliederzahl schneller, als die Kirche Nachfolger ausbilden und unterstützen kann. Überall auf der Welt sind wir mit finanziellen Problemen konfrontiert, die uns dazu zwingen, schwierige, bisher unvorstellbare Entscheidungen zu treffen. Trotz alledem müssen wir weiterhin eine Führungsrolle für die Zukunft übernehmen und unser Herz und unseren Verstand darauf konzentrieren, die Mission Christi zu leben. Es kann sich überwältigend anfühlen.

Unsere Pfingstmomente geben uns Mut und Kraft, Herausforderungen zu meistern und getreu auf Möglichkeiten zur Mission zu reagieren. Wir sind eine Gemeinschaft die reichlich vom Heiligen Geist gesegnet ist und vom lebendigen Christus geleitet wird. Wie ich während der Weltkonferenz sagte: "Mut ist keine Reaktion, die auf unserer Stärke basiert. Mut entsteht aus unserer Bereitschaft, über unsere Schwächen hinauszugehen und darauf zu vertrauen, dass wir nicht allein gehen, wenn Gott uns ruft und wir antworten."

Unsere gemeinsame Zeit auf der Weltkonferenz hat mich daran erinnert, dass wir viele sind, wir sind eins - eins in Christus - und wenn wir gemeinsam erkennen, wohin Gott uns führt, können wir die Reise mutig meistern, was auch immer sie bringen mag. Wie uns gesagt wurde:



"Der Weg wird nicht immer einfach sein, die Entscheidungen werden nicht immer klar sein, aber die Grundlagen stehen fest und der Geist wird von der Wahrheit Zeugnis ablegen und diejenigen, die nach der Wahrheit leben, werden die Hoffnung und die Freude der Nachfolge in der Gemeinschaft Christi erfahren." Lehre und Bündnisse 161.7

"Wenn du nicht predigen kannst wie Peter, wenn du nicht beten kannst wie Paul, dann sprich einfach von der Liebe Jesu' und sage, dass er für uns alle gestorben ist." (Community of Christ Sings 234).

Stassi D. Cramm Erste Präsidentschaft FP@CofChrist.org

Übersetzung: Matthias Edel

Entscheidet euch für die Hoffnung

von Karen Anne Smith



Karen Anne Smith aus Ludington, Michigan, USA schrieb ihr Zeugnis über ihre Entscheidung für den Glauben und die Hoffnung auf Gott auf. Am 20. Mai 2023 erschienen ihre Gedanken auf der Webseite der Weltkirche im "Daily Bread".

Ich bitte Gott, auf den sich unsere Hoffnung gründet, dass er euch in eurem Glauben mit aller Freude und allem Frieden erfüllt, damit eure Hoffnung durch die Kraft des Heiligen Geistes immer stärker und unerschütterlicher wird. Römer 15.13

"Ich habe mich für den Glauben entschieden", sagte einmal ein guter Freund zu mir. Manchmal wird der Glaube sehr strapaziert. Es ist nicht so, dass Gott sich von uns entfernt hat, aber manchmal werden wir entmutigt und fühlen uns ohnmächtig. Es gibt Zeiten, in denen das Leben uns ins Schleudern bringt. Wir verlieren einen Job. Wir verlieren einen geliebten Menschen. Wir fühlen uns allein und verletzt. Manchmal reagieren wir wütend und verstehen die Welt nicht mehr, wenn aus unseren Händen Fäuste werden, unser Gesicht errötet und unsere Augen geschwollen sind. Vielleicht werden wir sogar ausrufen: "Wenn es einen Gott gibt…"

Entscheidet euch in Zeiten wie diesen für den Glauben. Lasst euren Gefühlen freien Lauf und trefft dann die bewusste Entscheidung, eurem Glauben zu vertrauen. Oder eben nicht. Die Entscheidung liegt bei euch. Aber wenn ihr euren Tränen freien Lauf lasst und euer letztes Quäntchen Energie verbraucht ist, dann öffnet Gott euer Herz und seid ehrlich, sagt ihm genau, warum ihr verletzt seid. Bittet um Gottes Führung und Heilung; dann werdet ihr bereit sein, Segen zu empfangen. Gott wird euch zurück ins Licht zu führen.

Als mein Sohn Alex noch klein war und die Erkenntnisse über Autismus noch neu waren, empfand ich die typischen Schuldgefühle, wie Eltern sie haben, weil sie glauben, sie hätten die Erkrankung ihres Kindes mit verursacht. Ich weiß, es war vergeblich, aber wir alle kennen dieses Spiel mit den Schuldgefühlen. Eines Nachts war es besonders schlimm, als ich auf dem Küchenboden kniete und die Tränen so reichlich flossen wie ein Sommerregen. Ich ließ alles an Gott aus - jedes Schuldgefühl, jedes verzweifelte Bedürfnis nach Führung, jeden Wunsch nach dem Wohlergehen meines Kindes.

Mir fehlen die Worte, um zu beschreiben, was geschah; eine Kraft, eine Energie, eine Hoffnung durchflutete mich von Kopf bis Fuß. Ich fühlte mich rein. Ich fühlte mich geliebt. Ich hatte die Gewissheit, dass Gott mich und uns alle auf unserem Weg begleiten wird, wenn ich weiterhin mein Bestes gebe. So ist Gott.

Entscheidet euch für den Glauben. Entscheidet euch für die Hoffnung.

Übersetzung: Petra Wagner

20. Juni – Weltflüchtlingstag und das passende Lied dazu



Bei der Weltkonferenz 2023 wurde der Beschluss gefasst, dass die Gemeinschaft Christi zusammen mit vielen anderen Menschen der Welt am 20. Juni jeden Jahres der Flüchtlinge gedenkt. Flüchtlinge gab es schon zu biblischen Zeiten – selbst Jesus und seine Familie waren Flüchtlinge. Und heute gibt es mehr Flüchtlinge denn je. Laut UN-Flüchtlingshilfswerk gibt es momentan 110 Millionen Personen, die wegen Kriegen, Konflikten, Verfolgung und Gewalt fliehen müssen. 110 Millionen! Niemand möchte wirklich seine Heimat verlassen, aber viele müssen es tun, um zu überleben. Um auf diese Umstände aufmerksam zu machen, hat die UN schon im Jahr 2001 den Weltflüchtlingstag am 20. Juni als Aktionstag ins Leben gerufen.

Die Gemeinschaft Christi will für diesen Aktionstag Materialien zusammenstellen für Gottesdienste und andere Aktivitäten. Wir müssen uns aber auch fragen, was können wir tun, um das Leben der Flüchtlinge einfacher zu machen? Wo können wir helfen, als Einzelperson oder auch als Gemeinde oder deutsche Kirche?

Einer, der sich darum Gedanken gemacht hat, ist Joey Williams. Er hat ein Lied geschrieben mit dem Titel "New Life, New Land, New Freedom" (Neues Leben, neues Land, neue Freiheit), welches die Not der Flüchtlinge beschreibt, ihre Rufe um Hilfe, aber auch das Angebot, ihnen ein neues Zuhause zu bieten. Wir hoffen, das Lied zum Familienlager auch auf Deutsch in der Übersetzung von Mike Botts singen zu können und werden es sicherlich auch mal in einer Online-Andacht verwenden.

Hier ist der Link zu dem Lied von Joey Williams: https://gemeinschaft-christi.de/new-life

Gott, gib uns Mitgefühl mit denen, die leiden und gib uns den Mut, uns für Gerechtigkeit und Gleichheit einzusetzen.

Eva M. Erickson

Gedanken zur Umwelt: Kirche! Tu was!

Erst gestern bin ich vom Pfingsttreffen nach Hause gefahren. Ich hatte – unter anderem - interessante Gespräche mit Elray Henriksen und mit einigen Jugendlichen über Umweltbewusstsein, Nachhaltigkeit, vegetarische Ernährung und mehr gehabt. Das waren sehr gute Gespräche, die mich persönlich motivieren, schrittweise immer mehr auf Fleisch zu verzichten. Wir sprachen auch darüber, Kirchenveranstaltungen mehr nach dem Dauerhaften Grundsatz "Heiligkeit der Schöpfung" auszurichten.

Heute Morgen kam die Zeitschrift "Chrismon" als Beilage zu der Tageszeitung ins Haus geflattert (na gut…ich habe die Zeitung die Treppe hochgetragen) und darin war ein Artikel* von Eckart von Hirschhausen mit dem Titel "Kirche! Tu was!". Sehr passend zu den Gesprächen vom Wochenende dachte ich, und fühlte mich dann aufgefordert, mich an den Computer zu setzen und auch etwas zu schreiben.

Von Hirschhausen schreibt, dass wir das Klima retten müssen, und dass die Kirche sich an die Spitze der Bewegung setzen muss. Sofort musste ich an die Gespräche und die Ansätze vom Wochenende denken, und natürlich auch an <u>unsere</u> Kirche. Wie ich schon erwähnt habe, ist Umweltbewusstsein ein sehr wichtiger Teil unseres Glaubens, und wird durch den Dauerhaften Grundsatz "die Heiligkeit der Schöpfung" zum Ausdruck gebracht. Das ist nicht nur "irgendein Glaubensthema", sondern gehört zu den wichtigsten Themen der Kirche. Für mich ist es, wie auch die anderen Dauerhaften Grundsätze, eine direkte Aufforderung, meinen Lebensstil entsprechend zu gestalten.

Einige Gedanken von Eckart von Hirschhausen haben mir besonders gut gefallen. Er sagt: "Wir müssen nicht mehr "das Klima" retten, sondern uns. Und es "wandelt" sich auch nicht einfach – sondern wir Menschen erhitzen es und leiden selbst darunter. Es ist nicht eine Frage unter vielen wichtigen Themen, es ist die Frage schlechthin."

Ganz provokativ gesagt: Was nutzt das Christentum, wenn es in vielleicht 40 oder 50 Jahren gar keine lebenswerte Welt gibt? Kein Wasser, zu wenig zu essen, Umweltkatastrophen wie die Überflutung des Ahrtals, Wirbelstürme und mehr? Von Hirschhausen sagt: "Das Teuerste, was wir jetzt tun können, ist nichts. ... Das Wichtigste, was ein Einzelner heute machen kann, ist, nicht allein zu bleiben." Und hier hat unsere Kirche auch eine Rolle zu spielen. Wir können zusammen Schritte machen, die Schöpfung vor uns selbst zu retten. Wir können miteinander sprechen und einander ermutigen, mehr für die Erde zu tun.

Wie wäre es, wenn wir das Essen beim Familienlager vegetarisch gestalten, und auf die Plastikverpackungen weitestgehend verzichten? Wie wäre es, wenn wir die Woche unter dem Thema "Umwelt" gestalten? Das muss machbar sein, meinten auch einige der jüngeren Teilnehmer*innen des Pfingsttreffens.

Von Hirschhausen sagt weiter, dass die Politiker oft sehr langsam sind, wenn es darum geht, unpopuläre Entscheidungen zu treffen, aber die Kirchen könnten schneller vorangehen. Auch die Gemeinschaft Christi in Deutschland kann Schritte unternehmen, die "Heiligkeit der Schöpfung" zu ehren, beziehungsweise umzusetzen. Wiederum geht es auch hier darum, miteinander zu reden. Beispielsweise haben in diesem Jahr viel mehr Teilnehmer*innen des Pfingstreffens eine vegetarische Ernährung gewünscht.

Es ist interessant, wenn man die Schriftstelle aus der Bergpredigt (Matthäus 6,10) "Wie im Himmel so auf Erden" in diesem Licht betrachtet, meint von Hirschhausen. Ich kann mir nicht vorstellen, dass der Himmel ein Problem mit Plastikmüll hat. Irgendwas müssen die Engel machen, was wir noch nicht richtig verstanden haben, oder meint ihr, sie schlafen auf Plastiktüten?:-)

Ein weiterer Gedanke aus dem Artikel beschreibt von Hirschhausen mit dem Kern des Christentums (auch der Gemeinschaft Christi), der Nächstenliebe. Über die Nächstenliebe sagt er: "Das kann man zeitlich und räumlich verstehen: Unser Nächster, unsere Nächste, kann also auch 5000 Kilometer weit weg sein oder 50 Jahre."

Ich finde, der Kleine Botschafter kann auch einen Beitrag zu diesem Thema leisten. Schreibt eure Ideen zum Umweltbewusstsein, zur Nachhaltigkeit, zur Ernährung, zur Heiligkeit der Schöpfung auf. Ihr müsst nicht ganze Artikel schreiben. Es reicht, wenn ihr eure Gedanken und Impulse über dieses Thema kurz aufschreibt und sie an Daniel Erikson schickt. Daniel hat sich bereit erklärt, diese Ideen zusammen zu stellen und kürzere oder längere Artikel für den Kleinen Botschafter zu schreiben (danke Daniel!). Teilt eure Vorschläge für ein umweltbewussteres Leben oder eure Visionen für die Zukunft unserer Erde miteinander! Ich glaube, dass auch die Gemeinschaft Christi in Deutschland einen guten Beitrag leisten kann.

Euer Michael "Mike" Botts

*Der Artikel "Kirche! Tu Was" von Eckart von Hirschhausen ist im Chrismon, Juni 2023, auf den Seiten 24-26 erschienen.

Online-Andacht des westeuropäischen Missionszentrums am 4. Juni 2023

Mit einer Videozusammenfassung der diesjährigen Weltkonferenz auf YouTube

(https://www.youtube.com/watch?v=Cc_y-

CEceW4&t=1s) begann der Online-Gottesdienst unseres Missionszentrums am 4. Juni. Kahealani Faatuarai, der zurzeit für die Kirche in Frankreich arbeitet und diesen Sommer in unser Familienlager kommt, plante den Gottesdienst. Er sprach bei seinen Begrüßungsworten über die Bedeutung des Wortes "Mut", das Thema der Weltkonferenz war und worum es auch in unserer Andachtszeit ging. Der Gottesdienst war in vier Teile gegliedert, in



Foto: Eva M. Ericks

denen Personen Zeugnisse gaben und über ihre Erfahrungen bei der Weltkonferenz sprachen. Jeder Programmteil begann mit einer Lesung aus dem Missionsgebet.

Der erste Teil startete mit der Frage: "Gott, wohin führt dein Geist heute?" Sie wurde von verschiedenen Personen auf Französisch, Englisch, Deutsch, Spanisch, Niederländisch, Italienisch und Norwegisch vorgelesen. Im Anschluss hörten wir Zeugnisse über die Frage: "Wie und wo hast du Gott während der Übersetzungen und dem internationalen Leitungstreffen (ILM) erlebt? Maima Dechamps aus Frankreich war begeistert vom gemeinsamen Singen der Lieder in verschiedenen Sprachen. Es wurde vom Dienst der Simultanübersetzung gesprochen, der es ermöglichte, dass alle Teilnehmer sich verständigen konnten, und Eva Erickson erzählte vom Internationalen Leitertreffen (ILM) vor der Weltkonferenz und der Möglichkeit, mit Kirchenleitern aus verschiedenen Ländern über wichtige Themen zu diskutieren.

Der zweite Teil begann mit folgender Lesung aus dem Missionsgebet: "Hilf mir, aufmerksam zu sein und bereit zum Handeln." Die Zeugnisse danach bezogen sich auf die Frage: "Wie und wo hast du Gott bei deiner ersten Weltkonferenz erlebt?" Daniel Erickson berichtete von den Aktivitäten der jungen Erwachsenen und war beeindruckt vom Austausch der Teilnehmer über den Klimawandel.

Die Aufforderung "Gib mir den Mut, etwas Neues zu riskieren" leitete den dritten Teil ein. Darin ging es um die Frage: "Wie oder wo hast du Gott bei neuen Erfahrungen während der Konferenz erlebt?" Chantal Mukamurera berichtete von einer tief berührenden Meditation während der Versammlung des Aaronischen Priestertums, Michael Wright aus Rom sprach: "Gott in unseren Mitmenschen zu sehen, das ist Erlösung." Annette Henstra aus den Niederlanden war begeistert ein Lied zu singen, das Joey Williams komponierte und auch den Text dazu schrieb. Es heißt: "New Life, New Land, New Freedom".

Vor dem vierten Teil hörten wir die Aufforderung aus dem Missionsgebet "andere mit Gottes Liebe und seinem Frieden zu segnen". Apostelin Janné Grover sprach die Andachtsworte zum Thema: "Mut, die Worte zu leben, die wir beten." Dabei ging sie auf die Begegnung Jesu mit Maria Magdalena ein, die seine Füße salbte (Lukas 7) und zitierte die Worte Jesus als er zu Maria sprach: "Dein Glaube hat dich gerettet. Geh in Frieden!" Danach teilten wir das Sakrament des Abendmahls und Gail Shurtleff, die in den Niederlanden lebt, gab ein Zeugnis darüber, wie Gott sie segnete durch ihre Bereitschaft, etwas von ihrer Zeit und ihren finanziellen Mitteln zu geben.

Petra Wagner

Unsere Nachbarn:

Die Kirche im Westeuropäischen Missionszentrum

Die Kirche in Deutschland ist ein Teil der Kirche in Europa. Wir gehören zum Westeuropäischen Missionszentrum und es gibt in Europa noch zwei weitere Missionszentren, eins für die Britischen Inseln und eins für die Ukraine und Russland. Die Missionszentren sind Verwaltungseinheiten in der Kirche, die aus mehreren Gemeinden aus einem bestimmten Gebiet bestehen.

Die Gemeinden im Westeuropäischen Missionszentrum sind auf viele Länder verteilt, zum Beispiel Deutschland, die Niederlande, Frankreich, Belgien, Italien, Spanien und Norwegen und es gibt noch Mitglieder in anderen Ländern Europas. Es gibt auch eine Online-Gemeinde im Missionszentrum, die Besucher aus Europa und den Vereinigten Staaten hat.

Damit ihr mehr über unser Missionszentrum erfahren könnt, fangen wir mit dieser Ausgabe des Kleinen Botschafters an, Berichte von der Kirche aus den verschiedenen Ländern zu veröffentlichen. Wir hoffen, dass ihr dadurch unsere Nachbarn aus dem Westeuropäischen Missionszentrum besser kennenlernen könnt. Wir fangen mit Italien an.

Liebe Grüße

Michael (Mike) Botts

Unsere Nachbarn im Westeuropäischen Missionszentrum: Italien

Bericht von Michael Wright aus Rom, Dienstkoordinator in Italien



Die Kirche in Italien ist Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft! Wir finden Trost im Buch der *Lehre und Bündnisse* 162,8b: "Macht euch nicht unnötig Sorgen um Zahlen. Gebt ein leidenschaftliches Zeugnis, übt eure Nachfolge mit Begeisterung aus und seid tatkräftig in eurer Arbeit für den Frieden und die Gerechtigkeit. Wo zwei oder drei solcher Nachfolger eine Gemeinschaft bilden, wird der Geist mitten unter ihnen sein. Viele werden kommen, um dieses zu sehen."

Foto: Michael Botts

In Italien lassen wir uns von den ersten bekannten italienischen Mitgliedern der Kirche inspirieren: John Avondet, seiner Frau Marie Defoury und ihrem Sohn Jean Louis Avondet, die ursprünglich in den 1860er Jahren als neue Mitglieder der Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage in die Vereinigten Staaten einwanderten. Nach einer langen und heimtückischen Reise über den europäischen und amerikanischen Kontinent kamen sie neun Monate später in Salt Lake City an, wo John in der Nähe des heutigen Washington Square eine Färberei für Kleidung und ein illegales Weingeschäft eröffnete.

Polygamie war für diese desillusionierte Familie der Heiligen der Letzten Tage ein entscheidender Faktor. Marie hatte eine Vision von einem himmlischen Wesen, das bestätigte, dass sie gehen sollten, und immer noch die "Wahrheit" finden könnten. Drei Jahre nach ihrer Ankunft in Utah verkauften sie alles und zogen nach Omaha, Nebraska, wo sie sich der Reorganisation anschlossen. Joseph Smith III. berief John 1872 auf eine Mission in sein Heimatland Italien, wo er in seinem Heimatdorf Prarostino (in der Nähe von Turin) sowie an Orten in der Schweiz diente, bevor er 1874 nach Nebraska zurückkehrte. Schon damals waren die Zahlen der neuen Kirchenmitglieder gering. John taufte in seinem Heimatdorf nur zwei Mitglieder der Kirche, die Gardiol-Schwestern.

Im Jahr 2022 schickte mir Rachel Killebrew, die derzeitige Archivarin am Tempel in Independence, eine Akte mit Dokumenten aus den 1970er Jahren, die von der Missionsarbeit in Italien berichteten. Es scheint, dass es in den 1970er Jahren getaufte Mitglieder gab, die in der Gegend von Turin noch leben könnten. Es bedarf noch ein wenig Nachforschungsarbeit, um herauszufinden, ob sie gefunden werden können. Anscheinend wurde ein Traktat in italienischer Sprache entweder auf Italienisch veröffentlicht, oder es war für die italienische Mission geplant, was die Notwendigkeit einer Erstellung des Kirchensiegels auf Italienisch erforderte.

In der jetzigen Zeit wachsen wir aber weiter. Ich wurde im März 2019 getauft, also vor etwas mehr als vier Jahren, und Andrea Salemi (Anm. d. Übers.: Andrea ist ein männlicher Name in Italien) wurde im Dezember 2022 getauft. Obwohl wir derzeit die einzigen beiden aktiven Mitglieder der Kirche in Italien sind, haben wir eine Gruppe mit italienischsprachigen Mitgliedern und Personen, die auf der Suche nach einer Glaubensgemeinschaft sind, gegründet. Die Mission wurde durch Social-Media-Kanäle und eine WhatsApp-Gruppe mit italienischsprachigen Personen vorangetrieben, die über die App an sozialen Chats und dem Gebet für den Frieden teilnehmen möchten. Darüber hinaus veranstalten wir über die Community Circle Gemeinde vierteljährlich eine italienischsprachige Abendmahlsandacht und einen Online-Gottesdienst. Community Circle bietet dank der Gaben und Großzügigkeit von Andy Fernuik (aus Texas, USA) auch wöchentlich Dolmetscherdienste für die italienische Sprache an.

Wie wird die Zukunft für Italien aussehen? Wir hoffen, dass die Botschaft der Kirche weiterhin bei unseren italienischen Brüdern und Schwestern Anklang findet. Ich werde mich immer daran erinnern, wie Apostel Richard James bei unserem ersten Treffen zu mir sagte: "Gott tut etwas im Land des Paulus – im Mittelmeerraum." Wir halten an dieser prophetischen Botschaft fest, da die Kirche schon eine Institution der Gerechtigkeit und des Friedens für uns ist, für diejenigen, die die Kirche in Italien gefunden haben und hier eine christliche Nachfolge ausleben können.

Übersetzung: Mike Botts



Italienisches Kirchenlogo aus den 1970er Jahren.



Italienisches Kirchenlogo heutzutage.

Vielfalt in der Weltkirchenleitung

Während der Weltkonferenz gab die Erste Präsidentschaft folgende Erklärung über die Veränderung in der Weltkirchenleitung ab:

Wir möchten mit der Konferenz einen Moment der Freude teilen über die erweiterte Vielfalt, die die Gruppe der Führungskräfte jetzt in der Weltkirche repräsentiert.

In dieser Gruppe ist Apostelin Mareva Arnaud Tchong, deren Muttersprache nicht Englisch ist, denn sie stammt aus Französisch-Polynesien. Sie ist zur Präsidentin des Rates der Zwölf Apostel gewählt worden.



Mareva Arnaud Tchong



Wim van Klinken aus den Niederlanden ist der erste nicht-englische Muttersprachler, der im Rat der Präsidierenden Bischöfe dient.

Wim van Klinken

Durch die Berufung von Angela Ramirez zur Apostelin, spiegelt der gegenwärtige Zwölferrat die größte Vielfalt an Nationen und Kulturen wider, die es jemals in der Kirche gab.



Angela Ramirez

Karin Peter wird die erste Frau sein, die als Vorsitzende der Präsidenten der Siebziger dient. Ronald Viera Lopez ist der erste Hohepriester aus Honduras, der dem Ständigen Hohen Rat angehört. Issac Bennet Joshua ist der erste Hohepriester aus Indien, der ebenfalls dem Ständigen Hohen Rat angehört und Hohepriester Vince Lewis aus den USA ist der erste afroamerikanische Mann, der Mitglied des Rates ist. Damit ist der Anteil der schwarzen Amerikaner im Rat gestiegen. Die Vielfalt in dieser Führungsgruppe umfasst Alter, Geschlecht, ethnische Zugehörigkeit und Kulturen.

In vielerlei Hinsicht ist dies die vielfältigste Gruppe von Führungskräften der Weltkirche, die von der Konferenz in ihrem Amt bestätigt wurde. Aus Sicht der Ersten Präsidentschaft ist dies ein Moment der Wertschätzung, der als weltweite Glaubensgemeinschaft gewürdigt werden muss.

Übersetzung: Petra Wagner



Entscheidungsfindung für die Nachfolge der Weltkirchenleitung

Die Kirche wird von März bis November 2023 monatlich über die Schritte der Entscheidungsfindung und die Leitfragen informiert und erhält Gelegenheit, der Ersten Präsidentschaft Rückmeldungen zu geben. Diese Informationen stehen auf der Webseite der Weltkirche.

Juni 2023

Nehmt euch Zeit für ein reflektierendes Gebet und sucht einen Ort, an dem ihr euch austauschen und anderen zuhören könnt, um folgende Frage zu beantworten:

Welche sind die wichtigsten Situationen, Herausforderungen oder Chancen, mit denen sich eine prophetische Leitung auseinandersetzen muss?

Setzt euch mit eurer Familie und euren Freunden an einen Tisch. Redet miteinander in heiliger Gemeinschaft, persönlich und online. Wenn ihr euch austauscht, dann hört auch genau zu, was andere sagen und sich vorstellen. Wenn wir uns im Gebet miteinander austauschen, wird das unsere gemeinsame Entscheidungsfindung und unsere Wahrnehmung des Rufes Gottes weiter formen.

Ihr könnt eure Gebete oder Gedanken gern auf Englisch auf dieser Webseite hinterlassen: https://cofchrist.org/discerning-future-leadership/.

Oder ihr könnt eure Gebete/Gedanken auf Deutsch an folgenden Link senden: dienstkoordinator@gemeinschaft-christi.de. Euer übersetztes Gebet oder eure Gedanken werden stellvertretend für euch weitergeleitet.

Übersetzung: Petra Wagner

Wir bitten um Gebete für ...



 Menschen, die unter einer schweren Krankheit leiden, Schmerzen haben und sich schwach fühlen. Mögen sie Gottes Nähe spüren und die Kraft von Gottes Geist erleben.

Gott, stehe all denen bei, die Unterstützung und Begleitung in schwierigen Lebenssituationen anbieten.

Halte uns jetzt, Gott, wo wir uns selbst nicht mehr halten können.

Online-Andachten im Juli

- 02.07. Andacht mit Abendmahl um 10.30 Uhr
- 16.07. Andacht um 10.30 Uhr

Die Umfrage für die Planung des **3. Quartals 2023**: https://xoyondo.com/dp/hiG4Yg6CyY2tofF



Anhänge an den Newsletter

Als Anhang an den Newsletter findet ihr Folgendes:

- "Mut zu sehen" Abendmahlsworte bei der Weltkonferenz 2023 von Präsident Steve Veazey
- "Der Wert aller Personen" von Lina Schwermer



Newsletter herausgegeben von der Gemeinschaft Christi (www.gemeinschaft-christi.de).

Redaktion: Petra Wagner (petra.c.wagner@gmx.de), zusammengestellt von: Werner Häußler. Korrekturleserin: Kerstin Jeske.

Nachdruck ist mit Quellennachweis erlaubt. Soweit nicht anders vermerkt sind alle Fotos lizenzfrei von https://pixabay.com/de/. Eine Quellenangabe ist laut Webseite nicht notwendig.

Der Newsletter ist kostenlos, Spenden sind aber willkommen (Verwendungszweck: Kleiner Botschafter).

Bankkonto der Bischofsagentin (Zehnt im Sinne unserer 5 Missionsinitiativen, Spenden für den Kleinen Botschafter, das Missionszentrum, den Tempelstiftungsfonds sowie den Stiftungsfonds für Dienste der Weltkirche): IBAN DE 41 2501 0030 0259 9063 00, BIC PBNKDEFF